

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Wägem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteina-Stadt

Wochenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Pfg., die Restseite 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel.-Nr. 11

Nummer 7 | Altensteina, Samstag den 0. Januar 1931 | 54. Jahrgang

Notverordnung zum Schlichtungsverfahren

Verordnung über Beilegung von Schlichtungsstreitigkeiten

Berlin, 9. Jan. Der Reichspräsident erläßt folgende Verordnung über die Beilegung von Schlichtungsstreitigkeiten öffentlichen Interesses:

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

Bestellt der Reichsarbeitsminister in den Fällen des Paragraphen 12 Abs. 3 der Verordnung zur Ausführung der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 29. Dezember 1923 einen besonderen Schlichter zur Durchführung eines neuen Schlichtungsverfahrens, weil er ein solches im öffentlichen Interesse für erforderlich hält, so hat der Schlichter auf Anordnung des Reichsarbeitsministers zur Bildung der Schlichtungskammer außer den Beisitzern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zwei unparteiische Beisitzer zu berufen. Ist bei der Verhandlung oder bei der Abstimmung der Schlichtungskammer die Mitwirkung sämtlicher Beisitzer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer oder eine Stimmenmehrheit nach der Feststellung des Vorsitzenden nicht zu erzielen, so haben der Schlichter und die beiden unparteiischen Beisitzer den Schiedsspruch im Sinne der Verordnung über das Schlichtungswesen mit Stimmenmehrheit abzugeben.

Die Anordnung nach Absatz 1 setzt voraus, daß sie im Staatsinteresse dringend erforderlich erscheint. Hierüber hat der Reichsarbeitsminister die Entscheidung der Reichsregierung herbeizuführen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und mit dem 31. Juli 1931 außer Kraft.

Die Begründung

Berlin, 9. Jan. Die Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbereich sind gescheitert, weil sich in der Schlichterkammer eine Mehrheit für einen Schiedsspruch über die Löhne nicht erzielen ließ und ein Schiedsspruch mit der Stimme des Vorsitzenden allein mit Rücksicht auf die bekannte Entscheidung des Vorsitzenden des Reichsarbeitsgerichtes im nordwestdeutschen Eisensteinstreik am 19. Dezember 1929 nicht in Frage kommt. Damit droht ein totaler Streikzustand, der in dieser lebenswichtigen Industrie zu den schwersten Erschütterungen des wirtschaftlichen und politischen Lebens führen kann. Um diesen Zustand zu beenden, hat der Reichspräsident die Notverordnung zum öffentlichen Interesse erlassen.

Ihre Vorschriften schließen sich eng an die Schlichtungsverordnung und die Ausführungsverordnung dazu, die in allen Punkten in Kraft bleiben, an und sollen sie lediglich ergänzen. Im geltenden Recht ist vorgesehen, daß im Falle des Scheiterns eines Schlichtungsverfahrens, wenn es das öffentliche Interesse erfordert, ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten werden kann. Zu diesem Zweck kann der Reichsarbeitsminister auch einen besonderen Schlichter bestellen. Nach der neuen Verordnung kann der Reichsarbeitsminister diesen Schlichter anweisen, in die Schlichtungskammer außer den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzern auch zwei unparteiische Beisitzer zu berufen. Die Kammer verhandelt alsdann in der vollen Besetzung. Zeigt sich aber bei der Verhandlung oder bei der Abstimmung, daß die Mitwirkung aller Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer mit den Mitteln des Schlichtungsrechtes nicht zu erzielen ist und daß es deshalb zu einem rechtsgültigen Schiedsspruch nicht kommen würde, oder ergibt die Abstimmung in der vollbesetzten Kammer keine Mehrheit, so scheiden nach der Vorschrift der Verordnung die Beisitzer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer aus, und der Schiedsspruch ist lediglich von dem Vorsitzenden und den beiden unparteiischen Beisitzern, und zwar mit Stimmenmehrheit, zu erlassen. Hierdurch soll erreicht werden, daß praktisch stets ein Schiedsspruch zustande kommen kann.

Die rechtliche Bedeutung des Schiedsspruches, der ohne Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer gefällt wird, unterscheidet sich nicht von der jedes anderen Schiedsspruches nach der Schlichtungsverordnung. Der Schiedsspruch ist also in jedem Falle nur ein Vorschlag an die Parteien, der angenommen oder abgelehnt werden kann. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit der Verbindlichkeitsklärung nach den Vorschriften des Allgemeinen Schlichtungsrechtes.

Wie der Inhalt der Notverordnung ergibt, ist sie nicht lediglich auf den acedemistischen Fall des Streikes im Ruhrbereich anzuwenden. Die allgemeine Fassung ist erforderlich, weil ähnliche Gefahren wie dort in der ausenblischen Kohle nach den Erfahrungen auch an anderer Stelle auftreten können. Andererseits ist die Geltungsdauer der Verordnung auf die Zeit bis zum 31. Juli 1931 beschränkt.

Der politische Eindruck der Notverordnung

Berlin, 9. Januar. Die neue Notverordnung hat in Berliner politischen Kreisen eine überwiegend gute Aufnahme gefunden. Man erkennt allgemein an, daß der Reichsarbeitsminister sich mit außerordentlicher Energie um die Lösung des Problems bemüht hat. Er ist dabei von dem Gedanken ausgegangen, daß der Ruhrkonflikt sich in diesem Augenblick nicht

schonlicher Depression und politischer Schwierigkeit nicht zu einer großen politischen Frage ausmachen dürfte, deren Auswirkungen in keinem Verhältnis zu der zweiprozentigen Lohnsenkung stehen würden, die die Parteien von sich aus nicht zugeben wollen. Diese zwei Prozent würden bei einem Gesamtjahreslohn von 750 Millionen Mark, da der neue Schiedsspruch nur für ein halbes Jahr gefaßt werden wird, nur 7 1/2 Millionen ausmachen. Die Bedeutung dieser Summe wird durch das politische Interesse an der Beilegung des Konflikts weit übertroffen. Auch führende Persönlichkeiten der Wirtschaft sind unter diesen Umständen der Auffassung, daß der Weg der Notverordnung der einzig gangbare sei.

Die Hauptbedenken, die in Kreisen der Regierungsparteien gegen die Notverordnung vorgebracht werden, kommen von der Deutschen Volkspartei. Sie richten sich hauptsächlich dagegen, daß die Verordnung sich nicht auf den Ruhrkonflikt beschränkt, sondern als „Lex Ruhr“ auch auf andere Fälle angewandt werden kann. Die Reichsregierung hat der Verordnung aber aus einem gewissen Zwang heraus diesen Charakter gegeben, weil sonst die Möglichkeit bestand, daß in der nächsten Zeit noch einige andere Verordnungen dieser Art erlassen werden müßten. So ist z. B. damit zu rechnen, daß die gleiche Frage im ober-schlesischen Bergbau schon in wenigen Tagen erhebliche Schwierigkeiten machen wird.

Der Reichskanzler ist im übrigen den Bedenken, die gegen eine Regelung durch Notverordnung zu erwarten waren, dadurch entgegengekommen, daß er gegenüber dem ursprünglichen Entwurf für drei wesentliche Änderungen eintrat. Das ist einmal die Erziehung des Ein-Mann-Spruchs durch das Drei-Männer-Kollegium, 2. die zeitliche Befristung, die anfangs ein Jahr betragen sollte, auf den 31. Juli, und 3. die Bestimmung, daß die Frage, ob ein dringendes Staatsinteresse vorliegt, nicht vom Reichsarbeitsminister, sondern vom Kabinett getroffen wird. Auch in den Kreisen der Deutschen Volkspartei haben die Änderungen immerhin erheblichen Eindruck gemacht, so daß nicht anzunehmen ist, daß ernste Schwierigkeiten von dieser Seite kommen.

Der Reichskanzler hat den Führer der Deutschen Volkspartei, den Abgeordneten Dingeldey, heute mittig über die Notverordnung unterrichtet lassen. Man kann wohl vermuten, daß der Reichskanzler nach seiner Rückkehr noch weiter mit Dingeldey verhandelt wird, um eine vollkommene Verständigung herbeizuführen.

Der für morgen abend zu erwartende Schiedsspruch wird eine Lohnsenkung von etwa 8 bis 6 1/2 Prozent bringen. Der in den früheren Erörterungen einmal aufgetauchte Gedanke, die Holzenbestände durch einen größeren Kredit zu beleihen, wird nach nicht durchgeführte werden. Auf der anderen Seite ist im Augenblick auch keine Erhöhung der Knappschaftsbeiträge zu erwarten. Das Problem der Sanierung der Knappschaftsversicherung wird zunächst ruhen, bis die Verhältnisse im Ruhrbergbau wieder ein normales Aussehen bekommen haben.

Der Reichskanzler in Oberschlesien

Beuthen, 9. Jan. Die Oberpräsidenten des Reichskanzlers sind von Oppeln aus, wo Besprechungen stattfanden, ihre Fortsetzung mit der Fahrt nach Kosenberg, wo im Landratsamt Landrat Strjod den Reichskanzler begrüßte. In der Ansprache schilderten die Vertreter des Kreises Kosenberg, Guttentau und Kreuzburg die Notlage ihrer Gebiete. Reichskanzler Dr. Brüning sagte erneut die Hilfe des Reiches zu. So kündigte er an, daß das neue Interrogatorium auf fünf Jahre Mittel zur Verfügung stellen werde. Die Reichsregierung sei entschlossen, alles, was sie aufbringen könne, zu tun, um dem deutschen Osten zu helfen.

Von Kosenberg ging die Fahrt nach Comaßki, wo im Hütten-gasthaus eine Besprechung mit den Vertretern des Kreises Groß-Strehlitz stattfand. Im Sonderzug wurde hierauf die Fahrt nach Beuthen fortgesetzt. Im Beuthen begrüßte in der Stadt-beleitenden Herren beim Verlassen des Bahnhofgebäudes „Niederer“ laut wurden. In Beuthen begrüßte in der Stadt-bühnerei Oberbürgermeister Dr. Knack den Reichskanzler, indem er ihm die Wünsche der hiesigen Grenzzone unterbreitete.

Provokation durch Polen?

Polnische Militärflieger „verirren sich“ nach Oppeln während des Kanzlerbesuches

Breslau, 9. Januar. Während des heutigen Besuches des Reichskanzlers Dr. Brüning in Oppeln kreuzten drei polnische Militärflugzeuge zwischen zwei und drei Uhr nachmittags eine Stunde lang über der Stadt. Sie wurden von der Luftpolizei verfolgt. Zwei der Flugzeuge landeten dann in unmittelbarer Nähe der Stadt. Die Militär-piloten wurden vorläufig festgenommen. Warum sich diese drei Flugzeuge dort aufhielten, ist unbekannt. Die Piloten gaben an, sich infolge des schlechten Wetters verfahren zu haben. Es wurden jedoch eigenartige Gerüchte laut, daß es sich um polnische Demonstrationen gegen die Kanzler-reise nach Oberschlesien handele. Die polnischen Militär-

flieger bleiben weiter in Gewahrjam. Aus ihren Vernehmungen wird sich ergeben, wie die drei Militärflugzeuge in die Gegend von Oppeln gerieten, das immerhin 60 Kilometer von der Grenze entfernt liegt.

Auf der Fahrt Brünings kam es an verschiedenen Orten zu Demonstrationen gegen den Kanzler. In Oppeln wurden die Vertreter der Reichsregierung am Bahnhof mit Niedertrufen empfangen. In Beuthen war die schmale Bahnhofstraße, durch die die Autos der Minister fahren sollten, von einer tausendköpfigen Menge besetzt. Der Polizei gelang es nur mit Hilfe des Gummiknüppels freie Bahn zu schaffen. Ähnliche Szenen spielten sich in Gleiwitz ab. Dort demonstrierten mehr als tausend Eisenbahnarbeiter gegen das bei der Reichsbahn eingeführte System der Feiertagsfahrt. Auch hier mußte die Polizei die Straße räumen.

Ein dritter polnischer Flieger

Kosenberg, 9. Januar. Heute nachmittag ist ein polnischer Flieger, der aus Richtung Kreuzburg kam, bei Kosenberg notgelandet. Als der Flugzeugführer von den herbeigeeilten Landeuten erfuhr, daß er sich auf deutschem Gebiete befindet, bestieg er eiligst seine Maschine und flog in Richtung Lublitz weiter. Die Polizei aus Kosenberg kam am Landungsort erst an, als der Flieger schon wieder gestartet war.

Neues vom Tage

Entlassung verheirateter Frauen

Dresden, 9. Jan. Die sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Frauen, die auf Privatdienstvertrag im Staatsdienst stehen, entlassen werden sollen, sofern ihr Mann ausreichend verdient. Auf die im Beamtenverhältnis stehenden verheirateten Frauen soll eingewirkt werden, daß sie freiwillig zurücktreten. Gegebenenfalls sollen sie ohne Gewalt, aber unter Aufrechterhaltung der Versorgungsansprüche, beurlaubt werden.

Die Ursache der Madorier Katastrophe

Aus Madrid wird gemeldet: Der Unfallauschuss der Gruben-sicherheitskommission, Span, hat am Donnerstag die Grube „Luna 2“ befragt. Die inzwischen freigelegte Benzol-Lokomotive ist durch Sachverständige eingehend geprüft worden. Auf Grund dieser Ergebnisse steht der Ausschuss auf dem Standpunkt, daß die Lokomotive nicht die Explosion verursacht haben kann. Der Ausschuss hat weiter den Unfallauschuss (Eduard-Schacht) selbst befragt und dabei festgestellt, daß dieser grubenleucht ist und infolge seines Ausbaues größere Ablagerungen von Kohlenstaub in ihm nicht möglich sind. Er hat weiter festgestellt, daß eine Explosion durch Benzolgas im Bereich nicht katastrophal haben kann. Die Analysen der Abwässer der Grube und ihrer Nebenanlagen, die dem Klärteich zugeführt werden, haben keinen Benzolgehalt ergeben. Der Unfallauschuss steht in seiner Mehrheit auf dem Standpunkt, daß unter Tage eine Schlagwetter-Explosion katastrophal hat, bei der Kohlenstaub mitgewirkt hat. Diese Explosion hat dann über Tag im Schachtgebäude eine heftige Kohlenstaubexplosion ausgelöst. Ursache und Herd der Explosion konnten nicht festgestellt werden.

Raubüberfall auf Frau Chaplin und den Boxer Carpentier

Paris, 8. Jan. Der bekannte französische Boxer Georges Carpentier und Frau Lita Green-Chaplin, die geschiedene Frau Charles Chaplins, wurden am Abend die Opfer eines verwegenen Raubüberfalls. Als sie ein Theater, in dem sie aufgetreten waren, verließen, und in ihr Auto stiegen, drangen mehrere Banditen unversehens in das Auto ein und zwangen den Chauffeur mit vorgehaltenem Revolver, nach einer entlegenen Barockstraße zu fahren. Dort wurden Frau Chaplin und Carpentier ihrer Barettschachtel und ihrer Juwelen beraubt, worauf die Räuber mit dem Auto davonfuhren. Frau Chaplin erlitt, daß sie bei dem Verbrechen Geld und Juwelen im Werte von 70 000 Dollar verloren habe. Den Verübten gelang es erst nach längerem Umdenken, eine Autokopie zu finden, mit der sie in ihr Hotel zurückkehrten.

Der neue Senat der Freien Stadt Danzig

Danzig, 9. Jan. Der Volkstag wählte in seiner heutigen Sitzung den neuen Senat, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Senatspräsident ist Oberverwaltungsgerichtspräsident Dr. Jähn (Dnl.), Vizepräsident Dr. Wiciniowski-Keller (Z.), besoldete Senatoren Stadtbaurat Dr. Althoff (Z.), Regierungsrat Dr. Blavier (Blod der nationalen Sammlung), Finanzrat Dr. Poppenrath (Blod der nationalen Sammlung), Staatsrat Dr. Winderlich (Dnl.). Sozialdemokraten, Kommunisten und Polen beteiligten sich nicht an der Wahl, die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und Beamtengruppe nur an der Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Die Wahl der Senatoren erfolgte durch die übrigen bürgerlichen Parteien einstimmig.

Die Streikbewegung im ober-schlesischen Gebirge geht zu Ende. Gleiwitz, 9. Jan. Die Belegschaften der ober-schlesischen Gruben sind am Freitag im allgemeinen wieder voll eingetroffen. Nur an drei Orten sind keine Reste von Streikenden noch vorhanden. Die Bewegung dürfte als abgeschlossen anzusehen sein.



Der Remarque-Film in Oesterreich allgemein verboten
 Wien, 8. Jan. Im Finanzausschuss des Nationalrats sollte Innenminister Winkler mit, daß er ein allgemeines Verbot für den Remarque-Film „Im Westen nichts Neues“ erlassen habe.

Generalausstellung in der englischen Baumwollindustrie?
 London, 9. Jan. Die Baumwollindustriellen beschloßen, den örtlichen Organisationen Generalausstellung für den 17. Januar zu empfehlen, falls bis dahin der Konflikt nicht beigelegt sein sollte. Der Arbeitgeberverband der Spinnereien sagte einen entsprechenden Beschluß.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Januar 1931.

Kraftfahrlehreurs. Wie uns mitgeteilt wird, findet Mitte Januar in Altensteig auf vielseitigen Wunsch wieder ein Kraftfahrlehreurs statt. Die Wagen werden von der Württ. Landesfahrerschule gestellt. Als Ausbildungswagen stehen den Kursteilnehmern mit den letzten technischen Erneuerungen verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung. Ausbildungen werden auch auf eigenen Wagen und Motorrädern vorgenommen. Die Landesfahrerschule hat sich entschlossen, das Honorar für eine Vollausbildung während der Wintermonate auf 175 R.M. herabzusetzen. Die näheren Bedingungen sind bei der Württ. Landesfahrerschule G.m.b.H. in Stuttgart zu erfahren. Anmeldungen werden auch von der Filiale der Landesfahrerschule in Calw, Stuttgarterstraße 51, Tel. 234 entgegengenommen, die jederzeit Auskunft erteilt. Auf solche Kursteilnehmer, die geschäftlich schwer abkommen können oder ungünstige Bahnverbindungen haben, wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen. Die bekannt gründliche Ausbildung von Fahrern, die durch das genannte Institut gewährleistet wird, ist so wichtig für das Kraftfahrwesen, daß auch diesem Kurs eine recht große Beteiligung zu wünschen wäre.

Stadtkapelle - Weihnachtsfeier. Der Abschluß der diesjährigen Weihnachtsveranstaltungen wird wiederum, wie alljährlich, von der hiesigen Stadtkapelle übernommen durch die am morgigen Sonntag im „Grünen Baum“-Saal stattfindende Weihnachtsfeier. Jeder Besucher der Weihnachtsfeier der letzten Jahre wird auch diesmal gerne zur Stadtkapelle gehen, ist doch auch dieses Jahr ein sehr reichhaltiges Programm vorgesehen. Im ersten Teil derselben spielt das Blasorchester verschiedene schöne Musikstücke, vor allem zu nennen das große Weihnachtsgemälde „Friede den Menschen auf Erden“ von Franz Springler, sowie das Vorspiel und Szenen aus dem zweiten Akt der Oper „Der Evangelist“ von W. A. Mozart. In den ersten Teil des Programms fällt auch die Aufführung der kleinen Operette „Der wilde Hirsch“ von H. Klammt und E. Sander. Eine überaus flotte, an Komik reiche Handlung und eine ebenso flotte Musik sind zu einem glücklichen Gelingen, zu einer äußerst wirksamen Schwanenoperette vereinigt. Das Publikum kommt von Anfang bis zu Ende nicht aus dem Lachen hinaus. Wie der „wilde Hirsch“ ein ebenso dreister wie kreher Student trotz dem Verbot des Vaters seine Braut als Weibchen heimführt, wie ihm dazu sein früherer Knechtspunkt Antonius Kupfer behilflich ist, darüber die artomischen Szenen mit der lustknappenden Kamilla Tulpe aus Berlin, das alles zusammen ergibt eine sehr lustige Angelegenheit. Im zweiten Teil des Programms kommen außer einigen humoristischen Darbietungen der Kapelle besonders Musikstücke für das Streichorchester zur Aufführung, hier besonders zu erwähnen das charakteristische Tongemälde „Weihnachten“ von Max Rhode und die Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe“ von Adam. Zum Schluß wird ein schmeichlicher Marsch „Bundeswehrmarsch“ von A. Segebrecht die ganze Veranstaltung krönen. Der Stadtkapelle und ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Musikdirektor W. Koller wünschen wir einen vollen Erfolg. — Der Beginn um 7 Uhr wird präzis eingehalten. H.H.

Württembergische Volksbühne. Am Samstag, den 17. Januar 1931, abends 8 Uhr, veranstaltet die Württ. Volksbühne in Ragold im „Löwenaal“ einen heiteren Klassiker-Abend mit Goethes entzückendem Kofala-Lustspiel

„Die Mitschuldigen“ in der Inszenierung des Intendanten Hans Herbert Reichels und mit Erna Barfisch und den Herren Bittler, Reumeister, Kaise und Köhr als Darstellern, und mit H. v. Kleist's bekanntem Meisterwerk „Der zerbrochene Krug“ in der Inszenierung von Hans Reumeister, mit Intendant Reichels in der Rolle des Vorsitzers Adam. Ferner sind im zweiten Stück beschäftigt die Damen Burckhardt, Gittinger, Barfisch, Schumann und Steinberg und die Herren Bittler, Böttcher, Jegglinger, Kaise und Köhr. Die Bühnenbilder beider Stücke sind von Erich Homann-Hebau. Die Kostüme vom Landestheater Stuttgart.

Ein neues topographisches Kartenwerk von Württemberg. Die amtliche Kartographie Württembergs kann sich bekanntlich seit über hundert Jahren auf eine Grundlage stützen, wie sie, was Maßstab, Blatteinteilung und Ausführung anbelangt, nicht besser gedacht werden kann. Dank der Schaffung von Flurkarten im Maßstab 1:2500 anlässlich der Landesvermessung konnte auch die Höhenaufnahme des Landes sowohl in den Messungsvorfahren als in deren kartographischer Auswertung eigene, neue Wege gehen. Die dabei sich ergebenden Höhenflurkarten 1:2500 verbürgen von vornherein eine besondere Genauigkeit für die topographischen Karten aller Folgemäße, namentlich die topographische Karte 1:25 000, die im Entstehen begriffene Deutsche Karte 1:50 000 und die Karte des Deutschen Reiches 1:100 000. Was bisher noch fehlte, war die Möglichkeit, für beliebige Gegenden des Landes Wandkarten in hinreichend großem Maßstab zusammenzustellen. Auch dieser Mangel ist jetzt behoben durch ein neues, soeben abgeschlossenes Kartenwerk für ganz Württemberg im Maßstab 1:20 000. Es umfaßt 121 Blätter, die auch an den Landesgrenzen voll (mit den Anteilen der Nachbarländer) ausgeführt sind. Die Auswahl der Blätter für einen bestimmten Zweck erleichtert besonders Uebersichten, die von der Kartographieanstalt des Statistischen Landesamts bezogen werden können. Eine kleine Uebersicht befindet sich auch im Württ. Landeskalender für 1931.

Calw, 9. Januar. Die Bezugsgruppe Calw der Evangelisch-lutherischen Vereinigung in Württemberg veranstaltete gestern abend zur Vorbereitung für die im März stattfindende Wahl zum Landeskirchentag eine Versammlung im Vereinshaus, die von Stadtpfarrer Schilling in Liebenzell geleitet wurde. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung und besprach kurz die Stellung der zwei Gruppen im Landeskirchentag. Er betonte, daß in den letzten Tagen eine bedeutende Annäherung der beiden Gruppen und ein gegenseitiges gutes Einvernehmen sich angebahnt habe, daß aber trotzdem die Aufrechterhaltung der Gruppe 1 geboten sei, da unter anderem in Gruppe 2 noch Vertreter der alten liberalen Richtung vorhanden seien. Hierauf hielt Stadtpfarrer Kömer von Stuttgart, der Schriftleiter des evang. Kirchenblattes für Württemberg einen Vortrag über das Thema: „Die Verantwortung unserer Kirche“. In programmatischer Rede verbreitete sich der Redner über die Stellung des Pfarrers und des Laien in der Landes- und Volkskirche, über die Freiheiten, über die Aufgaben der Kirche im allgemeinen und besonders über ihre soziale Aufgabe, über ihre Stellung gegenüber der Schule. Die Ausführungen, auf streng biblischer Grundlage beruhend, betrafen alle wichtigen Punkte des kirchlichen Lebens und waren von hohem, sittlichem Ernst getragen. Stadtpfarrer Kömer ist von der evang.-lutherischen Vereinigung im Bezirk, der die Gemeinschaften verschiedener Prägung ganz nahe stehen, als Kandidat für den Bezirk Calw in Aussicht genommen. Die Versammlung, die von Stadtpfarrer Schilling mit Gebet geschlossen wurde, war von den Vertretern der Gemeinschaften namentlich aus den Landorten gut besucht. — Der Bezirk war heiliger durch Fabrikant Blant in Calw vertreten. Nach dem kirchlichen Wahlgesetz ist für die neue Wahlperiode nun ein Geistlicher zu wählen.

Calw, 9. Januar. (Zehnteller festgenommen.) Seit Ende November letzten Jahres verübte ein unbekannter junger Mann in Calwer Wirtschaften eine ganze Reihe von Zehnbettlerereien. Hierbei war es ihm immer nur um Zigaretten zu tun, die er gleich nach Verabreichung der

bestellten Getränke verlangte. In einem Augenblick, wo sich niemand in der Wirtschaft befand, verschwand dann der Betrüger aus dem Lokal. Durch die Aufmerksamkeit einer Wirtin, in deren Lokal der Betrüger am Mittwoch abend wieder austrat, gelang es der Polizei, denselben zu stellen und festzunehmen.

Oberjettingen, 8. Jan. (Unglücksfall.) Beim Güllenführen kam der Landwirt Gottl. Lehre auf der vereisten Straße zu Fall. Das Pferd, das anscheinend dadurch scheute, bog in scharfem Tempo in die Sindlinger Gasse ein. Der Wagen wurde an den an der Einbiegung stehenden Brunnentod geschleudert, so daß dieser ungeworfen und in Stücke geschlagen wurde. Das Güllenjaß ging in Trümmer, die Deichsel brach ab und der Wagen wurde schwer beschädigt. Mit dem abgedrohenen Deichselstumpen ging das Pferd in lautem Galopp davon und sprang bis in die Allee des Sindlinger Gutshofes. Glücklicherweise kamen Menschen nicht dabei zu Schaden, nur das Pferd trug einige Schürfwunden davon. Der Sachschaden dürfte, wie wir hören, durch die Haftpflicht gedeckt werden.

Herrenalb, 9. Januar. Reichsaussenminister Dr. Curtius und Gemahlin reisten von Pforzheim aus nach Herrenalb und nahmen in Königs Posthotel Wohnung.

Stuttgart, 9. Jan. Die nationalsozialistische Ortsgruppe Stuttgart hat an die Eltern des von Kommunisten ermordeten SA-Mannes Weinstein ein Schreiben gerichtet, das über den Tod dieses Mannes ein erschütterndes Zeugnis abt. Es wird darin u. a. berichtet:

Der Wirt, ein Parteigenosse, verhinderte einen Zusammenstoß im Lokal. Bald waren jedoch vor dem Lokal viele Kommunisten versammelt und schlugen einen Mann blutig. Darauf fürste alles auf die Straße. Die Kommunisten hielten mit Messern auf unsere Kameraden ein, wobei Ihr Sohn Friedrich leider einen Stich in die Herzgegend erlitt. Wir verbanden ihn sofort und schafften ihn in das nächste Krankenhaus. Zu Tode getroffen, rief er mehrmals „Heil Hitler“ und fiel in Ohnmacht. Im Krankenhaus wurde Ihr Sohn sofort untersucht und machte oerlert werden. Durch den starken Blutverlust äußerst erschwächt, umgab ihn die Ahnung des Todes, und kurz darauf — gegen 5.30 Uhr — öfnete er die Augen und sprach die vom Arzt besetzten Worte: „Hitler für dich werde ich sterben... Mutter! Ich sterbe!“ und verschied. Tief erschüttert stehen wir an der Bahre Ihres Sohnes.

Stuttgart, 9. Jan. (Versuchter Raubmord.) Am Donnerstag kurz nach 11 Uhr abends wurde die im Hause Köfelerstraße 40 in Untermiete wohnende 21 Jahre alte Fräulein Crescenzia Bentle, genannt Jents, von einem Mann, den sie in der Residenz-Lanzkniele kennen gelernt und mit nach Hause genommen hatte, durch Pistolenkugeln in Brust und Rücken schwer verletzt. Die vom Täter versuchte Beiräubung ist mißglückt. Die Ueberschne wurde durch die Schüsse in Magen und Leber getroffen und ist so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In ihrem Zimmer fanden sich nicht unbedeutliche Geldmittel. Die Hilfschreie der Verletzten, die das Haus alarmierten, verhinderten den Täter an dem beabsichtigten Raub. Er mußte sofort nach der Tat flüchten.

Neue Verwaltungsbezirke? Das Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses über Vereinfachung der Landesverwaltung in Württemberg hat bekanntlich eine sehr weitgehende Verringerung der Zahl der Oberamtsbezirke — von 62 auf 23 — vorgeschlagen, was im ganzen Lande starke Beunruhigung hervorgerufen hat. Es werden nun zurzeit in den Ministerien auf neue die Unterfragen für eine Neueinteilung des Landes in Verwaltungsbezirke durageprüft. Dabei scheint man, wie das Neue Tagblatt hört, einer Lösung zuzustreben, die zunächst einmal in den besonders stark industrialisierten Bezirken um Stuttgart und Heilbronn geeignete Umgruppierungen vorsieht.

Winterportsonderzug. Am Sonntag, 11. Januar 1931, verkehrt ein Winterportsonderzug von Stuttgart-Hbf. nach Freudenstadt Hbf. — Baiersbrunn und zurück.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl
 Nachdruck verboten

1. Fortsetzung.

Er zog ihren Arm durch den seinen und ging mit ihr nach einer Bank, die windgeschützt lag. Sie schien ihm erheit zu sein und er hatte Sorge, sie möchte sich verfühlen. Sie empfand seine Besorgnis um ihre Gesundheit hin und wieder als Tyrannie. Aber sie war ihr auch ein Beweis seiner Liebe und darum trug sie alles — seine Mahnung wie seinen Tadel — ohne Widerrede. Ah, sie hatte nichts Kostbarereres als seine Liebe. Und wenn sie hin und wieder glaubte, das Leben, so wie es war, nicht mehr ertragen zu können, so bald seine Arme sich um sie schlangen, ward alles licht und hell.

Er drückte ihren Kopf gegen seine Schulter und nahm ihre Hände in die seinen.

„Ich habe dir etwas zu sagen, Elisabeth!“

„Fragend sah sie zu ihm auf. „Ja, Liebster!“

„Ich bin eingeladen worden, an einer wissenschaftlichen Expedition teilzunehmen — Schlafkrankheit betreffend — und habe angenommen!“

Er sprach ruhig, bestimmt. „Ich habe das so gemacht und du hast dich zu fügen.“

„Und ich?“

Ihre Hände waren plötzlich ganz kalt und die Farbe auf ihren Wangen verblasste. Doktor Reichmann sah auf ihren gesenkten Kopf. Seine Stirne war faltenlos und seine Augen blinnten klar und zwingend.

„In vierzehn Tagen wollen wir Hochzeit machen! In vier Wochen teile ich! Vierzehn Tage dürfen wir uns also geböten, bis ich wieder zurückkomme! Ich will dich als meine Frau zurücklassen, nicht als Braut, dann ist das Warten nicht so schwer!“

Das Klare, Kubige wich aus seinen Augen und machte einem Gähnen, Zimmern Platz. Elisabeths Gesicht lag von seinen Händen zurückgepreßt dicht an seiner Brust zu

ihm aufgehoben. Ihre Lippen brannten von den seinen, ihr Körper schmerzte, so preßte er sie an sich.

„Bitte!“ rammelte sie leise. „Nicht so — bitte!“

„Fürchtest du mich? — Fürchtest du mich, wenn ich so bin?“

„Ja!“ hauchte sie.

Er lachte. Kraft- und siegesbewußt hob er sie auf den Schoß. So zerbrechlich! Ein Hauch nur! Und er, der Riese! — Und sie sein Weib in vierzehn Tagen.

„Du sollst mich nicht fürchten, Elisabeth“, schmeichelte er. „Nur lieben! Hörst du wohl? Nur lieben! Zeig mir's doch. Du sollst mir's zeigen, wie du mich liebst!“

Sie hob seine Hände gegen ihre Brust und küßte sie beide.

„So in Demut?“ sagte er ernst. „Wenn du mit die Hände küßt, muß ich das gleiche deinen Füßen tun!“

„Nicht!“ wehrte sie erschrocken.

„Heute nicht. In vierzehn Tagen, Elisabeth, ich werde es nicht vermissen!“

Eine Autodupe bellte einen beiseren Ton in die Nachmittagsstille.

„Verflucht“, schalt Reichmann. „Nun sind mir die Jungens wieder über den Wagen gekommen!“

Eine Minute später klang Kindergeheuer von der Einfahrt her. Friedrich schien das Terrain gründlich zu säubern. Befriedigt nickte Reichmann und ließ einen Käfer, der sich auf Elisabeths Kleid gelehrt hatte, zu Boden tockeln.

„Wo wollen wir uns trauen lassen? Und wann? Ich meine, an welchem Wochentage? Willst du verreisen oder wollen wir unsere Flitterzeit in meinem Heim verbringen? Oder hier?“ Sprich, Elisabeth!“

Sie war ganz verwirrt durch die Menge und die Hast seiner Fragen. Das ging doch nicht, daß sie so Knall und Fall seine Frau wurde. Das hatte sie nicht in Rechnung gezogen. Sie hatte ja noch keine Aussteuer. Nichts, gar nichts. So konnte man doch nicht in die Ehe gehen. Wie sollte sie ihm das nur sagen? Ein Mann begriff manchmal so schwer. Und Georg war so rosig getränkt. Stodend brachte sie ihre Bedenken vor.

Er wickelte gemächlich eine Lode, die ihr in die Stirne gefallen war, um seinen Mittelfinger und hörte geduldig, was sie sprach.

„Aussteuer!“ jagte er geringschäßig. „Was brauchst du wohl? Ich hab ein Wohnzimmer und eines zum Schlafen — wenn wir noch ein Bett hineinstellen — Was hat es — dann ist alles erledigt. Mein Empfangs- und Sprechzimmer zählen nicht. Wohn- und Schlafzimmer denke ich, genügt vorläufig. Später machen wir uns dann breiter. Hat gnädige Baronesse irgend etwas daran auszufehen an dem, wie es ist?“ überzte er.

Sie schwieg. Sie hatte es ja gewußt, er begriff nicht. Das war alles sein Eigentum. Nicht das ihre. Eine Frau, die lam und nichts bejah als das, was sie am Leibe trug, war nicht vollwertig. Es war ihr jedoch innerhalb vierzehn Tagen ganz unmöglich, so viel Barmittel zu beschaffen, um eine, wenn auch ganz bescheidene Aussteuer kaufen zu können.

„Ich schäme mich“, gestand sie, „wenn ich so mit ganz leeren Händen zu dir kommen soll. Wie lange wirst du fortbleiben?“

„Ein Jahr“, klang es kühl und ruhig.

Sie kröpfelte dabei.

„Im Verlaufe eines Jahres würde es mit vielleicht möglich sein, meine...“

„Ich begreife“, unterbrach er sie und ließ ihre Hände los, „du willst mit Glanz und Pomp in irgendeine Villa draußen am Südgürtel Eisenbahns einzziehen. Nicht in meine simple Doktorwohnung. — Gut. — Ueberlege dir noch einmal, was ich dir gesagt habe. Ich spreche dieser Tage wieder vor.“

Erschrocken sah sie zu ihm auf, sah die tiefen Falten auf seiner Stirne, das Abweihende in seinen Augen, fühlte die Kühle, die von ihm ausströmte, ihre Hände griffen bittend nach den seinen.

„Ich habe ja nur gemeint, Georg“, sagte sie schüchtern. „Es ist mir ja alles recht, wie du es für gut findest!“

„Schön! — Soll ich mit deinem Vater sprechen? Sprichst du mit ihm? Wir werden auseinanderprallen, wie immer. Er wird dich nicht hergeben wollen. Hat aber nichts zu sagen! — Volljährig bist du ja!“

„Ich werde Vater selbst davon unterrichten, Georg! Ich glaube nicht, daß er etwas dagegen einzumenden hat!“ Schweigend gingen sie miteinander den schattigen Weg, der zum Herrenhause führte. Wladislaw Guck's. Elisabeth lautlos auf. (Fortsetzung folgt.)



Sulz a. N., 8. Jan. (Beim Holzfällen gelöst.) Nachmittags war im südlichen Waldteil Wälderstraße...

Neudorf a. N., 9. Jan. (Erkrankt.) Dem 14jährigen Kind des Landwirts Feilz Weiblen...

Wahinggen a. N., 9. Jan. (Ueberfall auf eine Frau.) Dieser Tage wurde auf der Straße nach Sindelfingen...

Leibingen, 8. Jan. (Zimmererschule Lustnau-Tübingen.) Ein bedeutungsvolles Ereignis für Württemberg...

Gerthausen a. N., 9. Jan. (Verbrüht.) Die beiden Kinder der Frau Kemmer spielten zusammen...

Lausen a. N., 9. Jan. (Brand.) Vormittags brach in dem Anwesen des Förstlers Dreher Feuer aus.

Wilhelmsdorf a. N., 9. Jan. (60 Jahre im Dienste.) Oberlehrer W. S. Kurrle, der über 50 Jahre...

Rom Nies, 9. Jan. (Das 26. Kind geboren.) Die Zimmermannsrau Veinsfelder von Bembding...

Dornstadt a. N., 9. Jan. (Brand.) Am Freitag abend brannte die große Scheune der Wirtschaft...

Aus Baden

Bforzheim, 8. Januar. Der Anschlag auf den Orient-Expres...

Seebach (bei Achern), 7. Januar. Auf der Sägmühle in Hinterseebach...

Wollach, 8. Januar. (Hohes Alter.) In unserer Stadt wohnen...

Weinheim, 8. Januar. (Von heute ab ohne Bier.) Die Weinheimer...

Zell-Unterharmersbach, 9. Januar. In der Papierfabrik...

Spiel und Sport

Der Sausan in Alpirsbach fällt aus Infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse fällt der auf...

Keine Abänderung des württ. Landtagswahlgesetzes

Stuttgart, 8. Jan. Der Sonderausschuss des Landtags zur Abänderung...

Maßnahmen zur Begrenzung der Schülerzahl an höheren Schulen

Der folgende Antrag von Schülern zu den höheren Lehranstalten...

Der Erlaß lautet mit folgenden Worten: „Der Schülerzahl in den höheren Schulen...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisenbahnunglück in Polen. Wie dem „Expresz Poranny“ aus Wilna...

Schloßbrand bei Salzburg. Das Schloß Werfen ist abends in Brand geraten...

Buntes Allerlei

Ein Säugling auf dem Scheiterhaufen verbrannt

In der Grenzgemeinde Gottshaling bei Wollach ereignete sich...

Kind auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen und die 4000 Kronen untereinander...

Kundfunk

Sonntag, 11. Jan.: 7 Uhr Hamburger Solentkonzert, 8 Uhr Morgenmusik...

Montag, 12. Jan.: 6.15 Uhr Morgenmusik, von 10 bis 12.30 Uhr...

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Umsatz der Zeit. Im letzten Jahre gingen 33 000 Wechsel täglich...

Holzverkauf

Holzverkauf in Württemberg. Nach Mitteilung der Forstdirektion...

Holzverkauf. Die Freiberg u. Kehler'sche Güterverwaltung...

Letzte Nachrichten

Frachverbilligung für Kali ab 12. Januar

Berlin, 9. Januar. Das deutsche Kalisyndikat hat beschlossen...

Der Konflikt im Bergbau von Südwales

Cardiff, 9. Januar. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern...

Streik in der Remscheider Metallindustrie

Solingen, 9. Januar. Nach dem ergebnislosen Verlauf des Metallarbeiterstreiks...

Keine Grippegelahr in Berlin

Berlin, 9. Januar. Entgegen den umlaufenden Nachrichten über...

Großfeuer auf Schloß Zworlau

Ratibor, 9. Januar. Auf Schloß Zworlau im Kreise Ratibor...

Gestorben

Dirschau: Ernst Bakker, Marret i. K.

Naturwärtliches Wetter für Sonntag und Montag

Infolge des ausgedehnten Hochdruckgebietes im Norden...

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amtliche Bekanntmachungen

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Weingarten werden Anfang April 1931 Polizeischüler eingestellt.

Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 15. Januar 1931 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten.

Merksblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind beim Bürgermeisteramt, Landjägerstationskommando und Oberamt erhältlich.

Ragold, den 2. Januar 1931.

Württemberg. Oberamt: Balingen.

Altensteig-Stadt

Der städt. Bauplatz beim Wilhelmsplatz

kommt am Montag, den 12. zum ersten- und am Dienstag, den 13. ds. Mts. zum zweiten- und voraussichtlich letzten Mal je vormittags 1/10 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 5 zur öffentlichen Versteigerung.

Altensteig, den 10. Dezember 1931.

Bürgermeisteramt: Pfizenmaier.

Bezirkskrankenhaus Ragold.

Am Bedarfsfall kann unser

Krankenwagen

jederzeit bei Tag innerhalb der Dienststunden des Fernsprechamts unter Tel. Nr. 23 und nachts durch die städt. Unfallmeldestelle und die Polizeiwache Ragold, Tel. Nr. 14 angefordert werden.

Verwaltung.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Januar 1931 stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Bornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 9. Januar 1931.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Berneck.

Samstag und Sonntag



Mebelsuppe

wozu freundlichst einladet

R. Bauer zum „Rößle“.

Als Heilmittel für Gicht und Rheumatismus empfehle ich meine bewährte, ärztlich empfohlene

RHEUMATISMUS-UNTERKLEIDUNG

Chr. Krauss

Altensteig.

Wörnersberg-Flasbach.

Todes-Anzeige.



Tesbetriibt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser liebes Kind

Gustav

am Freitag nachmittag im Alter von beinahe 3 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Die tiefgebeugten Eltern: Gustav Klump und Frau mit Kindern.

Beerdigung Montag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Davoser-schlitten

hat auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Seeger, Wagner Neuweller.

LUGER

Billige Bananen: goldgelbe Toffes 90 Pfund 48

Schöner Blumentohl Rippalat süße Orangen Mandarinen

Pfalzgrafenwälder.

Verkauft eine Herde, 40 Wochen trächtige, fehlerfreie

Ruß- und Zug-

Ruh

mit dem 3. Kalb, unter zwei die Wahl.

Chr. Mlr.

Telefon-Verzeichnisse des Fernsprechamtes Altensteig

nach dem neuesten Stand in neuer Auflage hergestellt. Preis 50

W. Rieker'sche Buchdruckerei und Buchhandlung, Altensteig.



Stadtkapelle Altensteig

Mitglied des Südd. Musikerverbandes e. V.

Weihnachtsfeier

am Sonntag, 11. Januar 1931 im „Grünen Baum“.

Musikstücke für Blas- und Streichorchester.

Operette: „Der wilde Hirs“ von Klammt und Sander in 1 Akt

Ferner Humoristische Musikvorträge.

Eintrittspreis 1

Arbeitslohn gegen Ausweis 50

Saalöffnung 1/7 Uhr.

Anfang punkt 7 Uhr.

Mädchen-Gesuch

zu mögl. sof. Eintritt ein gesund., ehrl., fleiß. Mädchen, das schon gedient und mögl. selbständig kochen kann in Dauerstellung gesucht.

Off. erbieten unter A 1931 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig

Regelbahn

von morgen Sonntag, den 11. ds. Mts. verjuchweise wieder

geöffnet

und ladet zur gefl. Benützung derselben freundl. ein

Fr. Schrg z. Löwen

Kirchliche Nachrichten.

Co. Gottesdienst. 1. Sonntag n. Ersch., 11. Jan. Vormittags Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über: Matth. 4., 12-17 und 23-25: Vom Reich Gottes. Lied 99.

Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Abends 7/8 Uhr Gemeinshaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal. Am Freitag abend 8 Uhr Frauenabend im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 11. Jan. vormittags 9/10 Uhr Predigt

Vormittags 10/11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7/8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 14. Januar abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohnhausneubau für Herrn H. Meyer, Oberpostsekretär in Altensteig sind die

Bipfer, Schreiner, Glaser, Schlosser u. Kärtscharbeiten zu vergeben. Unterlagen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, wofür Anzeigebis spätestens Donnerstag, den 15. ds. Mts., mittags 12 Uhr einzureichen sind. Zuschlagsfrist 3 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Altensteig, 10. Januar 1931.

Baumeister und Wasserbautechniker Armbrust, Tel. 115.

Für den Wintersport

Damen- und Herren-Schianzige Schihosen, Blusen und Pullover Lumperjacken Brecheshosen, Knickerbockers Windjacken, Lodenmäntel Handschuhe und Mützen

empfehlen in reicher Auswahl

Ehr. Theurer, Ragold

Herren- und Knabenbekleidungshaus Ecke Bahnhof- und Leonhardstr. Tel. 116.

Für die langen Winterabende

empfiehlt

Quartett-Spiele Schwarzer Peter Tapp-Karten Gaigel-Karten

W. Riekersche Buchhandlung Altensteig

Ragold.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Montag von vormittags 8 Uhr ab haben wir wieder eine große Auswahl

schöne, trächtige



Kalbinnen

in unserer Stallung zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Friedrich Rahn & Max Lassar.

